

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Für Inge.
Für Alleeg.

Katharina Ohana

Mr. Right

VON DER KUNST, DEN RICHTIGEN ZU FINDEN.
UND ZU BEHALTEN.

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte
Papier *Munken Premium Cream* liefert
Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage

Copyright © 2013 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspei-
cherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Coverfoto: © Andrea Nowak, Rheda-Wiedenbrück
Druck und Einband: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-579-06624-0

www.gtvh.de

Inhalt

Einleitung	7
Kapitel 1: Das Geschäft mit der Liebe.	
Oder: Warum Nähe so schwer zu kaufen ist	15
1. Die getunte Frau	15
2. Liebe in Zeiten des Kapitalismus. Oder: Die Ökonomisierung unserer Gefühle.....	25
3. Liebe auf Augenhöhe	43
4. Kindheit als gefährlicher Ort. Oder: Wohin mit dem Frust?	64
5. Fantasie als Gefahr	78
6. Mit Gefühl zur Heilung	89
7. Was ist Liebe?	94
8. Wie schützt man sich vor »bösen« Männern?	105
Kapitel 2: Das A(na), B(ella), C(array) moderner Frauen-Träume.	
Ein Deutungsversuch.....	131
Kapitel 3: Sex sells.	
Oder: Was Frauen wollen	165
Kapitel 4: Mr. RIGHT und das etwas andere Happy End.	
Ein abschließender Überblick.....	183
Danksagung	192

Einleitung

»Vor der Hochzeit hatte sie geglaubt, dass sie Liebe für ihn empfinde; aber da das Glück, das aus dieser Liebe hätte entspringen sollen, ausgeblieben war, musste sie denken, dass sie sich geirrt habe. Und Emma versuchte zu ergründen, was genau die Worte ›Seligkeit‹, ›Leidenschaft‹, ›Trunkenheit‹ bedeuteten, die ihr in den Büchern so schön erschienen waren.«

(Gustave Flaubert, Madame Bovary)

Der Traum von der großen, alles überwindenden, unsterblichen Liebe ist eine Säule unseres modernen Lebens, unserer Kultur. Wir haben genaue Vorstellungen von dem »idealen Partner«, mit dem wir diese Liebe teilen wollen: von seinem Aussehen, seinem Status, unserer Seelenverwandtschaft und dem Vertrauen, das dieser wahren Liebe zugrunde liegen soll. Und so sind heute die zwei wichtigsten Fragen – gerade im Leben vieler moderner Frauen: Wo, bitte, finde ich den Richtigen? Und wie kann ich ihn behalten?

Wir leben in einer Welt, in der die große Liebe im Zentrum eines Glücksversprechens steht, das die Konsumgesellschaft ihren Mitgliedern macht – und das sich so oft nicht erfüllt. Immer scheinen es nur die anderen, die hübscheren, schlankeren, jüngerer, besser gekleideten, sportlicheren, intelligenteren, erfolgreicherer, noch fleißigeren, noch disziplinierteren Menschen zu sein, denen dieses große Glück zuteilwird. Doch wieso sollte es diesen Mr. RIGHT nicht auch für uns geben, wenn wir in all den romantischen Liebeskomödien, den Bestsellern der Frauenliteratur und in jeder Joghurtwerbung sehen können, dass andere Frauen ihn auch gefunden haben?

Gerade moderne, selbstständige Frauen sehen sich mit ihrer Selbstverwirklichung, genauso wie bei ihrer Suche nach dem richtigen Mann, einem ständig größer werdenden Druck ausgesetzt. Die Ansprüche, die man erfüllen muss, um ein erfülltes Leben zu haben und die große Liebe zu finden, werden immer umfassender. Sie werden uns buchstäblich überall vor die Nase gehängt, sind in den Medien, der Werbung, in Filmen omnipräsent. Karriere, Schönheit, das sexy Liebespaar, die hübsche Familie, die geschmackvolle Wohnung, das PS-starke Auto, stilsichere Kleidung: Unser gesamter Alltag wird detailliert erfasst. Die offiziellen Bilder eines perfekten Lebens, einer perfekten Liebe werden zum Maß unserer Wunsch- und Vorstellungswelt, bis in ihre letzten Winkel und intimsten Bereiche hinein.

Gleichzeitig wird die Konkurrenz in unserer modernen Welt ständig härter: Einen tollen Partner, ein gutes Leben scheint man immer schwerer zu bekommen – und immer leichter zu verlieren. Unsere Sicherheitsstrukturen zerfallen, Beziehungen lösen sich noch schneller auf, als sie entstehen. Wir werden durch Jobsuche und Karriereplanung unserem gewohnten Umfeld und unserem Freundeskreis entrissen. Und über alledem liegt die wachsende Angst vor dem Alter, liegen die zunehmenden »Deadlines« für die verschiedenen Stufen im großen Glücksplan. Das Ende dieses »Stress-Parcours« ist nicht absehbar: Das Diktat der Jugendlichkeit weitet die geforderte Aktivität, Attraktivität und Selbstdisziplin ins Unendliche aus. Und das Glück scheint sich nur einzustellen, wenn man überall die volle Punktzahl erreicht. Jeder Makel muss mit noch mehr Leistung behoben werden, denn wer kein Leistungsträger ist, scheint das Leben zu verpassen, bleibt sträflich hinter seinen Möglichkeiten zurück: Er holt nicht das Optimum aus seiner Zeit heraus und wird niemals das Paradies auf Erden – das letzte seiner Art – erreichen. Wer nicht glücklich ist, hat es selbst zu verantworten; seine Bereitschaft, sein Bestes zu geben, war bisher eben nicht ausreichend: Selbst schuld!

Auf diese Art und Weise werden wir in unserer Sehnsucht nach einem erfüllten Leben und einer perfekten Liebe zu immer neuen Höchstleistungen getrieben. Besonders bei der Partnerwahl gilt es, seinen eigenen Marktwert maximal und vielseitig zu perfektionieren, denn die große Liebe ist mehr denn je zum sinnstiftenden Lebenselixier geworden, zur neuen Religion in einer gefühlsarmen, vernunftregierten, diesseitigen Welt. Wäre man nur noch schöner, so schön wie die Stars und die Models in den Magazinen (oder andersrum: so reich, so wichtig wie die Männer in den Wirtschaftszeitungen), dann bekäme man endlich seinen Traumpartner ...

Und findet man dann wider Erwarten einen, der den offiziellen und eigenen Ansprüchen genügt, entzieht sich dieser fatalerweise einer festen Bindung, hat Angst vor Nähe, lässt sich nicht richtig auf die Liebe ein, schaut selbst, ob er vielleicht noch »was Besseres« finden kann. Oder die ganze Sache wird zum *Projekt*: Der Partner müsste sich nur in einigen Punkten ändern, sportlicher, schlanker, romantischer und einfühlsamer werden, seine psychischen und physischen Macken optimieren und – vor allem – mehr Nähe zulassen. Aber wenn man nur genug in die Beziehung *investiert*, den anderen auf seine Fehler hinweist, selbst noch mehr den offiziellen Vorstellungen der Perfektion entspricht und beide auch in der Liebe wirklich leistungsbereit werden, dann erfüllt sich der Traum, dann wird man endlich die großen Gefühle leben können, dann wird am Ende alles gut!

Der wachsende, permanente Druck betrifft Frauen und Männer gleichermaßen. Doch für Frauen ist die »sexy Supermutter-Karrierefrau« erst seit den neunziger Jahren alleiniges Leitbild: Mauereblümchen und Heimchen am Herd werden heute weder von der Gesellschaft noch vom Feminismus akzeptiert.

In diesen Kämpfen um ein erfülltes Leben und bei der anstrengenden Suche nach der großen Liebe haben es Frauen durch ihre zeitlich begrenzte Zeugungsfähigkeit und die neue Doppelbelas-

tung mit Karriere und Familie besonders schwer. Von der Emanzipation unbeeindruckt tickt die biologische Uhr, und hat man wider Erwarten den Vater seiner Kinder gefunden, bedeutet auch das noch lange kein Happy End. Denn obwohl Frauen heute ohne und mit Familie ihr eigenes Geld verdienen können, haben sich die Anforderungen im Haushalt und bei der Kindererziehung nicht annähernd ausgewogen auf die Geschlechter umverteilt. So scheint selbst das Leben erfolgreicher Karriere-Mütter nicht unbedingt erfüllt, sondern nur überfüllt. Dazu erhöhen sich die Ansprüche an ihre körperliche Attraktivität zunehmend. Denn Männer können mittlerweile, ganz unkompliziert und ohne jede Ächtung, Frau und Kinder verlassen (sofern sie sich überhaupt darauf eingelassen haben) und dank ihrer weit weniger eingeschränkten Zeugungsfähigkeit und einem damit einhergehenden, nach hinten verschobenen Altersempfinden jederzeit einen jugendlichen Neustart hinlegen.

Daher fühlen sich viele Frauen heute genauso ohnmächtig den harten Regeln der kapitalistischen Glitzerwelt ausgeliefert wie die Figuren aus den Jane-Austen-Romanen einstmals ihren strengen Gesellschaftskonventionen. Doch machen sich moderne Frauen für ihr Scheitern auf dem Weg zu Liebe, Familie und Glück meist selbst verantwortlich – und nicht die subtilen Maßregelungen unserer angeblich so freiheitlichen, gleichberechtigten Werteordnung.

Unsere große Sehnsucht nach Anerkennung und Liebe unterwirft uns mittlerweile von klein auf einem universalen Leistungsprinzip: Kaum ein Kind, weder Junge noch Mädchen, wird noch einfach so (wie es ist) bestätigt und angenommen, als eigenständige, besondere Person geliebt. Schon früh sorgen sich die Eltern um seine Zukunft, seine Attraktivität, sein »Bestehenkönnen« im globalen Diktat des Kapitalismus. Außerdem wird der Wert der Eltern selbst von der Entwicklung und dem Erfolg des Kindes abhängig gemacht. So trimmt man uns schon im Mutterbauch zur

bestmöglichen Intelligenz- und Körperentwicklung. Das Wunschbild der Eltern von ihrem Nachwuchs ist von kommerziellen Werten durchsetzt. Lerndruck und Zusatzkurse gibt es ab dem Kindergarten; das Kind bekommt nur Lob und Aufmerksamkeit für seine Durchsetzungsfähigkeit, seine Siege. Es scheint nie zu reichen, gut genug zu sein. Statt mit Zuwendung und liebevollem Gefühl wird es mit materiellen Geschenken belohnt und gelockt. Denn den Eltern fehlen zunehmend Geduld und Zeit, die sie stattdessen zum Geldverdienen und für die Karriereanforderungen verwenden. In den Familien ist kein Platz mehr für das liebevolle Gefühl des »einfachen Zusammenseins«. So wird Liebe in unserer Gesellschaft von Anfang an oft falsch »gelernt«.

Dazu kommen die Belastungen durch immer größere emotionale Enttäuschungen seit der frühesten Kindheit: Eltern trennen sich, Väter und Mütter haben durch ihren eigenen Leistungsdruck, ihren Kampf um ein erfülltes Leben, immer weniger Ruhe für kindliche Ansprüche. Oft sollen sogar ihre Erwartungen an das Leben durch das Kind verwirklicht werden. Oder es wird zu einem Störfaktor im elterlichen Karriereplan.

Der kindlichen Ohnmacht und dem wachsenden Frust setzen Kinder dann das entgegen, von dem sie gelernt haben, dass dadurch alles besser würde: Leistung. Sie versuchen, sich liebenswerter zu machen, damit sie die Angst, verlassen und enttäuscht zu werden, ertragen können. Sie lernen zu funktionieren, sich zu beherrschen; sie lernen zu kämpfen und zurückzustecken, schöner, besser zu werden. Nur zu lieben und geliebt zu werden – einfach so –, das lernen sie nicht.

Doch die Sehnsucht nach dieser Liebe, nach einer Bestätigung und Aufmerksamkeit für die eigene Person, bleibt in unserem Streben und Kämpfen immer bestehen. Denn für unsere Psyche ist diese Hoffnung auf die große Liebe, die vollständige Anerkennung, das unvoreingenommene Angenommen-Werden ein grundsätzliches Bedürfnis.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Katharina Ohana

Mr. Right

Von der Kunst, den Richtigen zu finden. Und zu behalten

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 192 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-579-06624-0

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: September 2013

Die Sehnsucht nach dem Traummann – und wie sie nicht zum Trauma wird

Trotz Emanzipation, Karrierestreben und Feminismus ist für viele Frauen das oberste Lebensziel das Suchen und Finden der Liebe des Lebens: Mr. Right ist gut aussehend, hat Charakter und Charme. Einen ordentlichen Beruf soll er natürlich auch haben und so viel verdienen, dass der erträumte Lebensstandard (auch mit Kindern) möglich ist. Doch was in Büchern oder Filmen (fast) immer zum Happy End führt, sieht in der realen Welt meist völlig anders aus und endet oft in Liebeskummer, Frustration und Selbstzweifeln.

Katharina Ohanas Buch erklärt, warum es in einer Welt, die auf Marktwert und Selbstoptimierung setzt, so schwierig ist, den Richtigen zu finden. Und die Autorin verspricht: Jede Frau, die mein Buch liest, wird bei ihrer Suche nach dem Partner fürs Leben einen völlig neuen Weg einschlagen.



[Der Titel im Katalog](#)